

Lass wachsen, Hamburg!

Über die Wichtigkeit von Grünräumen in der Stadt



7.1 igs 2013

Da Gartenschauen in den letzten Jahren in ihrer Ausführung vielfach als **ökologisch wenig verträglich** kritisiert wurden, erklärten die Stiftung Naturschutz, Naturschutzverbände und Naturschutzrat 2006 zur Wilhelmsburger Gartenschau (igs 2013): „Die **Natur in Wilhelmsburg** sollte Thema der Ausstellung sein, von den Elbe-Auen über die Landwirtschaft und die Kleingärten bis hin zu den Industriebrachen im Hafen, der unentdeckten städtischen Wildnis. Und es gilt, die Pläne dafür mit den Bewohnern und nicht ohne oder gar gegen sie zu entwickeln.“

Umweltverbände forderten ökologisch verträgliche Gartenschau

Dazu gehören: Erhalt bestehender Kulturlandschaftselemente, gesetzlich geschützter Biotop sowie gewachsener Böden und vorhandener Gewässer; Schonung von Altbäumen; Keine Grundwasserabsenkung. Die Verbände gingen „aber selbstverständlich davon aus, dass die Planer all dies beachten werden, denn sie stellen sich ... dem kritischen Urteil aus dem In- und Ausland. **Sie haben einen Ruf zu verlieren** und werden ihn nicht durch **ökologisch unsensibles Verhalten** aufs Spiel setzen wollen.“

„Markenname Kahlschlag“ statt ökologischer Sensibilität

Bald zeigte sich jedoch, dass diese Hoffnungen und Forderungen sich nicht erfüllten. Obwohl die Elbinsel eines der



Foto: Roswitha Stein

Für den zukünftigen Westeingang der igs (mit Sichtachse von Hauptstraße zu Hauptstraße) wurden ca. 90 alte Bäume auf dem ehemaligen Friedhof gefällt.



Foto: Sven Timmermann

Fast 200 Kleingärten waren dem Konzept des neuen „Volksparkes“ im Weg.

lokalen biologischen Artenzentren im Raum Hamburg darstellt (vgl. Tafel 4), provozierte die igs heftige Diskussionen, mit in Wilhelmsburg **beispiellosen Kahlschlägen** und dem Griff nach gesetzlich geschützten Biotopen.

Gestern so und heute so...

Die zuständige Senatorin Hajduk sagte in den „igs park news“ 03/2008, dass nur „behutsam in den gewachsenen Naturraum des Geländes eingegriffen“ werde. Und laut igs (gleiche Quelle) komme es nur in „Ausnahmefällen“ zur Fällung eines Baumes. Tatsächlich sind aber von

den ca. 6000 Bäumen auf dem igs-Gelände bereits ca. 2000 Bäume gefällt (Stand März 2010). Mehr als 500 sollen noch folgen.

Zusätzlich wurden unzählige Bäume unter 25 cm Stammdurchmesser und hektarweise Gehölze entfernt.